

florinside

#33
MAI
2026

DIE ZEITUNG DER
AUGUSTINER-CHORHERREN
VON ST. FLORIAN

AUS DEM STIFT

Berufung leben im Stift St. Florian

AUGUSTINER-CHORHERREN

Handschriften und Inkunablen -
Schätze im Stift St. Florian

AUS DEN PFARREN

Segnung und Eröffnung des
Pfarrhofes in St. Marienkirchen



„Gott, der euch berufen hat, ist treu;
er wird halten, was er versprochen hat.“

1. Thessalonicher 5,24

Foto: Andreas Etlinger

INHALTSVERZEICHNIS

4
Aus dem Stift

Vorwort	4
Berufung leben im Stift St. Florian	6
Handschriften und Inkunablen	9
Motor und Netzwerker	10
Kamingespräch	13

16
Musik

St. Florianer Sängerknaben	16
Fiori Musicali	17
OÖ Stiftskonzerte	18
Fever presents Candlelight	20

22
Aus den Pfarren

Pfarre Attnang Hl. Geist	22
Pfarre Feldkirchen/D.	23
Pfarre Goldwörth	24
Pfarre St. Marienkirchen	25
Pfarre Timelkam	26

34
Aus den Stiftsbetrieben

Jagdpacht und Meierhof	30
------------------------	----

IMPRESSUM/HERAUSGEBER

AUGUSTINER-CHORHERRENSTIFT ST. FLORIAN | STIFTSTRASSE 1 |
A-4490 ST. FLORIAN | T. +43 7224 8902 | F. +43 7224 8902-23 |
INFO@STIFT-ST-FLORIAN.AT | STIFT-ST-FLORIAN.AT

Redaktion: Dominik Gruber, Elisabeth Engertsberger
redaktion@stift-st-florian.at
Grafik-Design: www.MONOs.cc, Lechner & Erlach
Textbearbeitung: Dominik Gruber
Auflage: 1100 Stück, Ausgabe Nr. 33
Satz- und Druckfehler sowie Änderungen vorbehalten

Zum Titelbild: Freiwilliger Helfer Albert Hart, Kustos Harald R. Ehrh
und Novize Tobias Kaiser in der Handschriftenkammer
Foto: Dominik Gruber

Liebe Leserin, lieber Leser!

Voller Hingabe und Vorfreude starten wir in die Saison 2026. Auch heuer bieten wir im Stift St Florian unsere beliebten Führungen und Hörerlebnisse auf der Brucknerorgel sowie dem Brucknerflügel an. Zusätzlich erwartet unsere Besucherinnen und Besucher ein vielfältiges Liturgie-, Kultur- und Musikprogramm mit Gottesdiensten, Vespern, Matinéen sowie Konzerten und Veranstaltungen der OÖ-Stiftskonzerte, den Brucknertagen, Fiori Musicali, Candlelight und vielen mehr.

Mit der Ausgabe #33 möchten wir Ihnen einen Rückblick auf unsere Aktivitäten der letzten Monate und gleichzeitig eine Vorschau auf unsere Veranstaltungen und Themen geben, welche die Augustiner-Chorherren im Stift St. Florian 2026 beschäftigen werden. Aktuell beleben unser Novize und drei Postulanten den Konvent und die Gemeinschaft der Chorherren. Passend zu dieser aktuellen und erfreulichen Gegebenheit, widmen wir unsere Ausgabe dem Thema „Berufung leben“.

Propst Dr. Klaus Sonnleitner beschreibt im Vorwort, was „Berufung leben“ heißt und warum Berufung kein einmaliger Moment ist, sondern ein lebenslanger Prozess.

Novizenmeister Mag. Manfred Krautsieder, Novize Tobias und die Postulanten Fortuna, Josue und Gabriel geben einen persönlichen Einblick, was Berufung für jeden einzelnen von ihnen bedeutet.

Novize Tobias berichtet über die Arbeiten mit den ältesten und wertvollsten Schätzen des Stiftes – den Handschriften und Inkunablen.

Ein Dank gilt den Pfarrgemeinden, die dem Augustiner-Chorherrenstift St. Florian anvertraut sind und die uns mit ihren Artikeln eine Zusammenfassung der wichtigsten Geschehnisse der vergangenen Monate übermitteln.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Redaktionsteams eine interessante Lektüre und lade alle Leserinnen und Leser herzlich ein, unsere Angebote der Saison 2026 in Anspruch zu nehmen. Das Augustiner-Chorherrenstift freut sich auf Ihren Besuch!

DOMINIK GRUBER
für das Redaktionsteam

Einen herzlichen Gruß an alle, die Sie unser neues Heft aus dem Stift St. Florian zur Hand nehmen und darin schmökern!

„Berufung leben“ – was heißt das? Was ist überhaupt Berufung? Geht es da um „Geistliche Berufe“ innerhalb der Kirche – oder Männer und Frauen, die in eine Ordensgemeinschaft eintreten? – Oder ist es vielleicht mehr? – Die vorausgeschickte, kurze Antwort lautet: „Ja, es ist mehr!“ und „Berufung beginnt schon früher!“ Wir alle kennen z. B. das, wenn man von jemandem sagt: „Die Familie war ihre Berufung!“ oder „Sein Engagement in der Firma war nicht Arbeit, sondern Berufung!“

Vom Standpunkt des Glaubens her betrachtet ist Berufung so etwas wie ein Stufenbau bzw. etwas, das man schrittweise anschauen kann:

1. Berufung zum „Mensch-Sein“

Jeder Mensch steht – ob bewusst oder unbewusst – im Angesicht Gottes. Daraus erwächst unsere erste und grundlegende Berufung: Mensch zu sein. Geschaffen aus Liebe, sind wir eingeladen, diese Liebe zu empfangen und weiterzugeben. Diese „allgemeine Berufung“ gilt allen, unabhängig von Aufgabe, Alter oder Lebensstand. Gott ruft uns, das Leben in seiner Fülle anzunehmen – mit Freude, Verantwortung und Mitgefühl.

2. Berufung als Christin und Christ

Wenn ich dessen bewusst bin, ein geliebtes Kind Gottes zu sein, spüre ich irgendwann: Gottes Ruf bleibt nicht abstrakt. Wer sich seinem „Anruf“ öffnet, spürt: Ich bin gemeint und persönlich beim Namen genannt. Daraus wächst die Berufung als Christin oder Christ im engeren Sinn – das Leben im Glauben an Christus, im Vertrauen auf sein Wort und in der Nachfolge seines Dienstes. Christsein bedeutet, sich immer neu senden zu lassen: dorthin, wo Menschen Beistand, Trost und Hoffnung brauchen.

3. Der „Geistliche Beruf“

Für uns Chorherren von St. Florian gewinnt dieser Gedanke eine spezielle Ausprägung. Wir leben in einer Ordensgemeinschaft, die sich vor allem dem priesterlichen Dienst widmet. Damit ist unsere Berufung eine sehr konkrete Antwort auf den Ruf Gottes und ein Mitwirken – im engeren Sinn – am Heilshandeln Christi selbst.

Schon dann, wenn man über Berufung nur nachdenkt – wie ich gerade – kommt man in die Versuchung, sich zu überfordern. Man will ja alles gut machen – wenn nicht sogar möglichst perfekt! Aber: Berufung zu leben ist kein Wettbewerb der Perfekten, sondern ein Weg, auf dem wir uns selbst besser kennenlernen. Wir ent-

decken unsere Stärken und Schwächen, unsere Grenzen und Möglichkeiten – und lernen, sie im Licht Gottes anzunehmen. Berufung geschieht dort, wo wir uns fragen: Wo willst du, Gott, mich haben? Wo kann ich dein Werkzeug sein?

Erzbischof Josef Grünwidl sagte: **„Gott will uns nicht perfekt, aber verfügbar“**. Das heißt, dass Gott keine makellosen Helden braucht, sondern Menschen, die ihr Herz öffnen, die sich senden lassen – mit allem, was sie können, und auch mit dem, was sie (noch) nicht können.

Manchmal spricht Gott leise – durch Begegnungen, durch Dankbarkeit, durch ein Gefühl im Sinne von „Hier bin ich richtig“. Manchmal ruft er uns, neue Wege zu gehen, Verantwortung zu übernehmen oder einfach im Kleinen treu und beständig zu bleiben.

Berufung ist kein einmaliger Moment, sondern ein lebenslanger Prozess. Sie wächst, wenn wir auf Gott hören, wenn wir im Gebet still werden, wenn wir uns von seinem Wort berühren lassen. In allem bleibt die Sehnsucht wach, immer mehr das zu werden, was Gott in uns sieht: sein geliebtes Kind, das in dieser Welt sein Licht weiterträgt.

So ist jeder Dienst, jede Geste der Zuwendung, jedes stille Gebet Teil unserer Berufung. Und wenn wir mit offenen Händen und einem bereiten Herzen sagen können: **Herr, hier bin ich – sende mich (vgl. Jes 6), dann sind wir genau dort, wo Gott uns haben will**.

Propst
KLAUS SONNLEITNER

+ Klaus Sonnleitner

„Berufung
ist kein einmaliger Moment,
sondern ein lebenslanger
Prozess“



Berufung leben im Stift St. Florian

Viele Wege führen nach Rom – sagt man. Viele Wege führen ins Stift St. Florian – so kann man auch sagen, wenn man an die Gemeinschaft der Florianer Chorherren denkt. Denn auf vielen verschiedenen Wegen haben wir Chorherren ins Stift St. Florian gefunden. Wir haben hier unsere Berufung entdeckt und uns dieser Gemeinschaft angeschlossen. Manche sind erst ein paar Monate hier, andere schon viele Jahre.

Die Beweggründe, gerade hier Ordensmann und Priester werden zu wollen, sind verschieden. Manchen hat der Hl. Florian oder der Hl. Augustinus bewegt hierherzukommen, andere die Seelsorge, die Musik, die Kunst. Wieder andere, Pfarrer einer Pfarre zu werden und eine Gemeinschaft dennoch erleben zu können. Jede Berufung ist individuell und kostbar, eine Bereicherung. Denn wir ergänzen uns mit unseren Begabungen; sind eine Gemeinschaft, die die Vielfalt des Lebens widerspiegelt und so auf die Herausforderungen in der Seelsorge heute eine Antwort geben kann.

Auch wenn jede Berufung individuell ist, es verbindet uns viel. Die Sehnsucht, für Gott zu leben und eine Gemeinschaft zu sein. Menschen zu helfen, mit Gott in Beziehung zu treten, den Glauben zu leben. Der Auftrag der Kirche, bei den Menschen zu sein in ihren Nöten und Freuden, in ihrem Suchen nach Glauben und Sinn. Und – nicht zuletzt – das Stift selbst: Ein Erbe in die Zukunft zu tra-

gen, ein spirituelles Zentrum zu sein, das immer noch ausstrahlt.

Viele Jahre darf ich im Stift St. Florian schon als Novizenmeister wirken. Die sogenannte Berufungspastoral beschäftigt mich schon viele Jahre. Mir sind die Themen der Berufung nicht neu. Dennoch ist es immer wieder spannend zu sehen, wie sich Berufungen entwickeln. Wie Wege überraschend anders verlaufen als erhofft und junge Chorherren wieder weggehen von uns. Aber auch zu sehen, wie Wege fest und beständig werden, zur Schicksalsgemeinschaft werden, zu der wir einmal JA gesagt haben. Das lehrt mich Demut. Sicherlich, ein bisschen etwas kann ich beitragen, damit eine Berufung in unsere Gemeinschaft gelingt. Aber der größere Teil liegt doch bei Gott. Gott ruft in unsere Gemeinschaft. Ich selbst aber finde meine Rolle mehr im staunenden Begleiten, wie Gott Berufung schenkt und formt.

NOVIZENMEISTER
MANFRED KRAUTSIEDER

Wir haben bei den Junioren im Stift nachgefragt:

Was heißt für mich Berufung leben?

Eine Berufung hat man nicht – man lebt sie, sie ist ein Weg. Und diesen Weg gehe ich gerade, Tag für Tag, bis

dato voller Freude. Meine Berufung keimte aus einem kindlichen Glauben heraus, reifte von Zeit zu Zeit. Familie, Freunde, Bekannte, wildfremde Menschen, die Liturgie und auch der Priesterangel – das alles waren und sind leitende Eindrücke, welche ich bereits auf meiner Reise erleben durfte.

Und so richtig aufblühen kann ich jetzt im Stift, in diesem geistlichen Zentrum, unter anderem durch einen geregelten Tagesablauf mit fixen Gebets-, Arbeits- und auch Freizeiten. Aber auch durch den Umgang mit den Mitbrüdern merke ich eine Entwicklung in und an mir. Gerade dieses Miteinander zeigt mir, dass Berufung nie etwas rein Persönliches ist, sondern immer auch in Gemeinschaft gelebt wird. Im Austausch, im Gebet und im gemeinsamen Alltag darf ich entdecken, was es heißt, Schritt für Schritt zu wachsen, bis ich schlussendlich feststellen kann: Wo ist mein Platz, wo will Gott mich haben und wo brauchen mich die Menschen? Als ein Werkzeug Gottes für die Menschen möchte ich geformt werden.

TOBIAS
KAISER

In Bezug auf dieses Thema bin ich der Meinung, dass eine Berufung etwas ist, dem ich mich mit voller Hingabe widmen kann. Sie ist nicht nur eine

praktische Wahl, sondern auch ein tiefer innerer Ruf zu einer bestimmten Aufgabe. Jeder Mensch hat seine Berufung und sie kann sich in verschiedenen Lebensformen erweisen.

Für mich persönlich ist die Priesterberufung von großer Bedeutung. Auf meinem spirituellen Weg habe ich mit tiefer Überzeugung erkannt, dass mein innerer Frieden und meine wahre Kraft ihre Quelle im Dienst an Gott haben. Besonders begeistert mich das spirituelle Leben der Augustiner-Chorherren sehr, bei denen ich derzeit meine Ausbildung mache, sodass mein Wunsch Priester zu werden, immer tiefer in mir wurzeln schlägt. Ich träume davon, eines Tages Priester zu sein und Gottes Schöpfung zu dienen.

FORTUNA
MBANGA

Das Wort „Berufung“ kommt vom lateinischen Verb „vocare“. Das bedeutet „rufen“. In der christlichen Tradition bedeutet Berufung den Ruf Gottes an jeden Menschen. Seine Berufung zu entdecken, heißt also zu verstehen, wie man mit seinem Leben Gott und anderen Menschen dienen kann.

Der Ruf zum Ordensmann und Priester ist keine Pflicht. Gott zwingt niemanden. Er lädt den Menschen ein, frei zu antworten. Diese Berufung entdeckt man langsam: durch Gebet, durch Nachdenken über sein Leben und manchmal mit Hilfe einer erfahrenen Person.

Für mich persönlich ist diese Frage sehr konkret, weil ich in der Ausbildung im Stift St. Florian bin.

Der Weg ist nicht immer leicht und es gibt manchmal Fragen und Zweifel. Aber ich spüre auch einen tiefen Frieden und glaube, dass die Antwort auf Gottes Ruf zu einem Leben mit Sinn führt, einem Leben für Gott und für andere Menschen.

Darum lädt die Kirche auch alle Christen ein, für Berufungen zu beten, damit jeder Mensch seinen Weg entdecken und mit Vertrauen und Großzügigkeit antworten kann.

JOSUE MUZINGA
PIANZI

Jeder von uns hat seine persönliche Berufung. Die Berufung ist für mich ein Ruf Gottes, die Stimme des Herzens. Gott ruft jeden in anderer Weise und wartet auf unsere Antwort. Meiner Einsicht nach müssen wir darüber nachdenken, welcher Ruf Gottes wartet auf unsere Antwort?

Für mich ist vor allem die Berufung zur Liebe und zur Mission wichtig. Vertrauen und Hingabe im Alltag, statt große Taten. Alles mit Liebe und mit Einfachheit zu erfüllen. Die Priesterberufung ist für mich ganz besonders, kostbar und sehr bedeutend, weil ich Gott dienen möchte. Bei Gott finde ich Zuflucht und innere Ruhe. Er ist die Quelle des Lebens, deshalb möchte ich Priester werden, um das Evangelium zu verkünden. Damit durch meine Verkündigung die Menschen, die den Herrn suchen, ihn finden und preisen können. Darum mache ich hier meine Ausbildung zum Priester und Ordensmann. Ich glaube voller Hoffnung, dass Gott mich auf meinem Weg bis zu diesem Ziel führen wird.

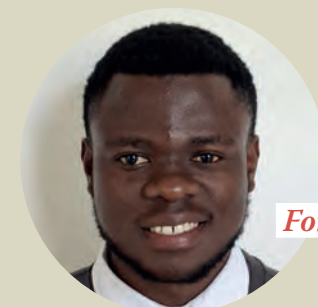
GABRIEL ANGE
KIYETA



Novizenmeister
Manfred Krautsieder



Tobias Kaiser



Fortuna Mbanga



Josue Pianzi



Gabriel Kiyeta

Fotos: Werner Kerschbaumayr und Augustiner-Chorherrenstift St. Florian

**BISCHÖFLICHE AUSZEICHNUNGEN
FÜR PROPST UND NOVIZENMEISTER
DES STIFTES ST. FLORIAN**

Im Rahmen eines festlichen Empfangs im Linzer Bischofshof wurden am 4. Dezember 2025 durch Bischof Dr. Manfred Scheuer besondere Auszeichnungen an verdiente Seelsorger der Diözese Linz verliehen. Zwei der Ehrungen gingen an Mitbrüder aus dem Stift St. Florian.

Mag. Manfred Krautsieder, Novizenmeister und Pfarradministrator in Linz-St. Paul zu Pichling, Hargelsberg und Linz-Solarcity, wurde zum Geistlichen Rat ernannt.

Propst Dr. Klaus Sonnleitner, Vorsteher des Augustiner-Chorherrenstiftes St. Florian, erhielt den Titel Konsistorialrat. Er ist unter anderem auch in den Pfarren Hofkirchen, Herzogsdorf und Niederwaldkirchen seelsorglich tätig.

Bischof Scheuer würdigte im Rahmen der Verleihung das vielfältige Wirken der Geehrten und sprach seinen Dank für ihr Engagement in den Pfarren und in der Gemeinschaft aus. Die Auszeichnungen seien, so der Bischof, ein Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung für den langjährigen Einsatz im Dienst der Kirche.

DOMINIK
GRUBER



Fotos: Diözese Linz/Kienberger

Foto: Augustiner-Chorherrenstift St. Florian

**HANDSCHRIFTEN UND INKUNABLEN -
SCHÄTZE IM STIFT ST. FLORIAN**

Einer der ältesten und wertvollsten Schätze, die wir im Stift besitzen, sind unsere Handschriften und Inkunabeln. Inkunabeln sind frühe sogenannte „Wiegendrucke“, die bereits mit beweglichen Lettern hergestellt wurden.

Da diese Kostbarkeiten eine besondere Lagerung und Handhabung benötigen, bat unser Kustos, Can. Reg. Mag. Harald Ehl, Frau Dr. Patricia Engel um eine Begutachtung der Inkunabeln. Eine einfache und kostengünstige Verbesserung, die uns unter anderem vorgeschlagen wurde, war das Umstellen der Bücher. Teilweise standen sie so eng, dass sie aneinander rieben; dies ist besonders unvorteilhaft, wenn die Bücher metallische Buchbeschläge aufweisen.

Das Neuaufstellen kostet zwar nicht viel Geld, ist aber dafür zeitaufwendig: Es dauerte von Ende Dezember 2025 bis Mitte Februar 2026. Teilweise waren die Bücher doppelreihig gestellt, teilweise lagen sie auch quer über anderen. Faktisch wurde jedes einzelne Buch herausgenommen, das Regal an die Höhe des höchsten Buches der jeweiligen Reihe angepasst und natürlich auch gleich abgestaubt.

Bei diesen Arbeiten wirkte der freiwillige Mitarbeiter Albert Hart mit, dem für seinen Einsatz großer Dank gebührt.

Als schließlich die Inkunabeln schön und ordentlich aufgestellt waren, dachte ich mir: Warum gleich aufhören? Machen wir die Handschriften noch „mit“.

Auch hier half Albert Hart mit großer Freude mit, ebenso arbeiteten unsere drei Postulanten voller Eifer daran. Eine Regallade wurde angepasst und die gereinigten Bücher wurden wieder eingestellt; währenddessen wurde eine andere Lade bereits ausgeräumt und abgewischt und die Bücher wurden entstaubt – es ging wie im Akkord mit den Burschen.

Insgesamt waren es zirka 900 Inkunabeln, die umgestellt wurden und etwa 600 Handschriften. Die sogenannten Zimelien – besonders schön gestaltete Handschriften – befinden sich in einem eigenen Raum und sind ein Projekt für die nähere Zukunft.

Es war für alle Helfer eine sehr spannende und ehrenvolle Aufgabe, in dieser Schatzkammer arbeiten zu dürfen..

TOBIAS
KAISER



Freiwilliger Helfer Albert Hart, Kustos Harald R. Ehl und Novize Tobias Kaiser

MOTOR UND NETZWERKER MANFRED BENISCHKO

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mein Name ist Manfred Benischko und es freut mich sehr, mich Ihnen heute als Teil einer Arbeitsgruppe für die Erhaltung und Konservierung der Grafischen Sammlung des Stiftes St. Florian vorstellen zu dürfen. Ich war lange Zeit der Eigentümer einer Büromaschinen- und Büromöbel Firma. Nach meiner Pensionierung verkaufte ich meinen Betrieb und habe es mir seitdem zum Ziel gemacht, mich in diversen ehrenamtlichen Bereichen zu engagieren.

Der Spruch „Mitgefühl ist die Grundlage allen menschlichen Handelns.“ (frei nach Konfuzius), zählt schon lange zu meinen Lebensphilosophien.

Als Gründer des Lions Club Traun sind mir daher soziale Anliegen sehr wichtig.

In politischen Belangen bin ich derzeit der Projektleiter des WB-OÖ Mentoringprogramms.

Im Zentrum steht dabei die Ausbildung unserer zukünftigen Funktionäre der Wirtschaftskammer und Politik.

Mein Herz schlägt jedoch ganz besonders für das Stift Sankt Florian. Ich denke, es ist essenziell und zudem eine wunderbare Aufgabe, die verborgenen Kunstschatze zu erhalten und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Durch die hervorragende Arbeit und das unerschöpfliche Wissen des Chorherrn und Kustos des Stiftes Mag. Harald Ehrl, wurde ich angeregt, meine Kunstbildung zu erweitern.

Eine der Hauptaufgaben der Arbeitsgruppe ist die finanzielle Absicherung der Arbeiten. Wir versuchen dies durch die Veranstaltung von Konzerten, Vorträgen und das Sammeln von Spenden zu erreichen.

Als zentrale Aufgabe gilt es, die Sammlungen für kommende Generationen zu erhalten, trotz des Wissens, dass alles vergänglich ist.

MANFRED
BENISCHKO



Foto: Werner Kerschbaummayr

Benefiz-Fotovorträge mit Wilfried Varga: Norwegen & Baltikum

Im Jänner 2026 lud das Augustiner-Chorherrenstift St. Florian erneut zu zwei eindrucksvollen Benefiz-Fotovorträgen in den Altomontesaal ein. Der oberösterreichische Fotograf Wilfried Varga nahm das Publikum am 16. Jänner mit nach Norwegen – „Eine Reise zur Mitternachts-sonne“ führte von den Landschaften Südnorwegens bis in die arktische Finnmark nach Hammerfest, der nördlichsten Stadt der Erde. Am 30. Jänner folgte der Vortrag „Baltikum: Estland–Lettland–Litauen“, der den Weg von den Spuren der Sowjetzeit bis zum Aufbruch nach Europa nachzeichnete und mit vielen persönlichen Eindrücken, Bildern und Hintergrundinformationen beeindruckte.

Beide Abende stießen auf sehr positive Rückmeldungen; in Summe nahmen über 200 Besucherinnen und Besucher teil. Der Eintritt erfolgte jeweils auf Basis freiwilliger Spenden – der Reinerlös kommt der Grafischen Sammlung des Stiftes zugute.

Im Zuge dieser beiden Veranstaltungen wurde der eindrucksvolle Entwurf für ein Triptychon Jean-Pierre Ponnelles, der ein Geschenk seines Sohnes Pierre-Dominique an das Stift war, von weit über 200 Personen bestaunt.

DOMINIK
GRÜBER



Fotos: Wilfried Varga

AUSFLUG DER KULTURVERMITTLUNG UND DES ORGELDIENTSTES AM 6. NOVEMBER 2025 INS STIFT WILHERING

Nach Saisonende gönnten wir uns mit einem Ausflug ins Stift Wilhering eine gemeinsame Auszeit – und viel Kultur „auswärts“. Los ging's beim restaurierten Meierhof: Dort entdeckten wir eine neue, helle Klosterpforte mit Shop, ein kleines Café, einen schönen Saal für die Kaffeepause – und eine Dauerausstellung zur Stiftsgeschichte sowie zum Wirken des Malers Fritz Fröhlich.

Wir hörten von der Gründung vor rund 880 Jahren, von Bränden und Wiederaufbau – und staunten über die Rokoko-Stiftskirche „Maria Himmelfahrt“ auf romanischen Fundamenten. Der schon sehr betagte Martino Altomonte schuf die Altargemälde, Bartolomeo die Deckenbilder – für uns keine Unbekannten. Eindrucksvoll auch: die große Orgel (1884 erneuert) mit der Uhr in der Mitte und die Chororgel, auf der Anton Bruckner mehrfach musizierte. In der Grundemannkapelle bestaunten wir eine wunderbare Holzkrippe – darüber ein sehr ans Herz gehendes Deckenfresko: „Abschied des Christkinds vom Himmel“, das die Passion von Jesus vorwegnimmt.

Als Kuriositäten der Kirche blieben uns „der schönste Jesus auf der Wies“ und das seltene „Ohr Gottes im Strahlenkranz“ über dem Altarbild des sterbenden Hl. Joseph in Erinnerung.

Im Kreuzgang faszinierten uns die spätromanisch-frühgotischen Reste um 1200. Die schlichte neue Marienkapelle im ehemaligen Kapitelsaal ist heute Ort des täglichen Stundengebets. Im Innenhof-Friedhof begegneten wir auch dem Andenken an Balduin Sulzer (†2019), dem ein Nachwuchsmusikwettbewerb gewidmet ist.

Besonders lebendig blieb uns Fritz Fröhlichs „Narrenschiff“ im Festsaal im Gedächtnis: Es spiegelt, wie die Welt durch menschliche Dummheit, Eitelkeit und Fanatismus unter die Räder kommt; ein sehr nachdenklicher Kommentar zur Welt. Im neuen Museum berührte uns ein Wort nach Bernhard von Clairvaux: „Nicht Kanal sein, sondern Schale – erst sammeln, dann überfließend weitergeben.“



Zum Abschluss besuchten wir in St. Florian noch die „neue alte“ Orgel der Johanniskirche (Carl Schehl, 1841). Andreas Etlinger gab Hörproben – wir staunten über den warmen Klang und den Umfang der für uns neuen Orgel. Danke an Elfi Forster für die Einblicke. Den Ausklang genossen wir im Gasthaus Koppler, wo wir bestens versorgt wurden. Danke an die Wirtschaftsdirektion für die Einladung zum diesjährigen Ausflug der Kulturvermittlung und des Orgeldienstes!

MARGIT MOSTBAUER
FÜR DAS TEAM DER PORTIERLOGE/STIFTSLADEN

Fotos: Augustiner-Chorherrenstift St. Florian - privat

Foto: cityfoto Pelzl Roland

MCL KAMINGESPRÄCH MIT WOLFGANG SCHÜSSEL: DIALOG, HALTUNG UND STRATEGIE

Das diesjährige Kamingespräch des Marketing Club Linz führte erneut ins Augustiner Chorherrenstift St. Florian.

Im Mittelpunkt stand der Dialog zwischen Wolfgang Schüssel und Wolfgang Braun, stellvertretender Chefredakteur der OÖNachrichten. Der ehemalige Bundeskanzler Österreichs gewährte Einblicke in strategische Entscheidungsprozesse auf höchster politischer Ebene und sprach über Führung unter öffentlichem Druck sowie über die Bedeutung von Haltung. Deutlich wurde dabei, wie sehr strategisches Handeln Klarheit und Verantwortungsbewusstsein erfordert, besonders in Zeiten gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Umbrüche.

Entscheidungen müssten oft getroffen werden, bevor alle Fakten vorliegen, verbunden mit der Aufgabe, Orientierung zu geben. Anknüpfungspunkt war sein aktuelles Buch „Mit Zuversicht“, in dem er politische Wegmarken reflektiert.

MARKETING
CLUB LINZ



Wolfgang Schüssel im Gespräch mit Wolfgang Braun (OÖNachrichten)

GEBURTSTAGE UND JUBILÄEN

Am 12.04.2026 feierte Prälat **Johann Holzinger**, Augustiner-Chorherr des Stiftes St. Florian, seinen **75. Geburtstag**.



Am 19.01.2026 feierte **Mag. Helmut Kritzinger**, Augustiner-Chorherr des Stiftes St. Florian, seinen **65. Geburtstag**.



Am 02.12.2026 feiert **Mag. Franz Schauer**, Augustiner-Chorherr des Stiftes St. Florian, seinen **70. Geburtstag**.



*Wir
gratulieren!*

Erzählt, bewahrt, erinnert, ... Geschichten aus dem Stift



Gemäß den Erinnerungen von Georg Windtner befand sich bis in die 1960er-Jahre im Stift eine „Kochschule“, die in der sogenannten „Schüsslerei“ beheimatet war. Diese befand sich im heutigen Rentamt und war eine von damals drei Stiftsküchen, neben der Meierhofküche und der Küche für die Chorherren. Viele junge Damen, darunter auch etliche zukünftige Pfarrersköchinnen, erlernten damals im Stift ihre Kochkünste.

Auf dem Foto können wir vor dem Adlerbrunnen fünf junge Damen erkennen, die höchstwahrscheinlich diese Kochschule im Stift absolviert haben. Auf der Rückseite des Fotos steht geschrieben:

„Zur Erinnerung an 3.2.1918. Fr. Greti Pachinger - Amstetten, Fr. Rosa Reisetbauer - Pichling, Fr. Ressi Kirchmeier - Pasching, Fr. Anna Pils - Blindenmarkt, Fr. Lina Wirtinger - Uzeneich. St. Florian am 9.2.1918.“

Die ältere Dame dürfte die damalige Chefköchin gewesen sein, beim Chorherrn in der hinteren Reihe wird es sich höchstwahrscheinlich um Franz Xaver Ritz handeln, der zu dieser Zeit Hof-, Jagd- und Küchenmeister und ab 1918 auch Rentmeister des Stiftes war. Der am 8. Oktober 1865 in Niederthalheim geborene Augustiner Chorherr war während seiner langen Tätigkeit im Stift St. Florian unter anderem auch noch Stiftsspitalverwalter, Obmann der landwirtschaftlichen Bezirksamtsgenossenschaft St. Florian sowie der Lagerhausgenossenschaft St. Florian – Enns. Er starb am 18. Dezember 1938.

Sehr gut erkennbar auf dem Foto ist die damalige Vorgehensweise, dass man im Winter den Adlerbrunnen mit Mist abdeckte, sowohl innen als auch außen, um den Brunnen vor dem Auffrieren der Steine und Fugen zu schützen.

BIBLIOTHEKAR
EGBERT BERNAUER

Foto: „Absolventinnen“ der Kochschule

ELEGANZ IM MARMORSAAL: FOTOSHOOTING MIT MODE- DESIGNER GOTTFRIED MICHAEL BIRKLBAUER"

Inmitten des ehrwürdigen Marmorsaals des Stiftes St. Florian, wo barocke Pracht und zeitlose Stille zu einer einzigartigen Atmosphäre verschmelzen, fand am 12. November 2025 ein außergewöhnliches Fotoshooting mit dem Modedesigner Gottfried Michael Birklbauer statt.

Der historische Raum mit seinen glänzenden Säulen, kunstvollen Wandstrukturen und majestätischer Weite bot die ideale Bühne für die Präsentation festlicher Couture.

Wie fließende Gemälde entfalteten sich die kunstvoll gefertigten Kleider im warmen Licht des Saales. Edle Stoffe glitten sanft über den Marmor, während jede Silhouette eine sinnliche Eleganz ausstrahlte. Zwischen Geschichte und schim-

mernder Mode entstand ein Moment, der anmutig, verführerisch und zugleich vollkommen zeitlos wirkte.

Alle gezeigten Modelle wurden von Hand gefertigt – ein Markenzeichen Birklbauers, der größten Wert auf Individualität und die Persönlichkeit jeder Frau legt. Die Vielfalt der Materialien reichte von feinem Seidenchiffon über glänzenden Satin bis hin zu kunstvoller Lameespitze und funkelnden Pailletten. Diese luxuriösen Stoffe, inspiriert von der Eleganz vergangener Epochen, wurden in eine moderne Sprache übersetzt und brachten ein Gefühl von Extravaganz und Leichtigkeit in die Gegenwart.

Die festlichen Roben wirken unsagbar tragbar und dennoch einzigartig – ganz im Sinne des Designer-Credos: Mode soll nicht nur schmücken, sondern Geschichten erzählen. So wird jedes Fest und jeder Ball,



für den diese Kreationen geschaffen wurden, zu einem unvergesslichen Abend inmitten turbulenter Zeiten. Das Fotoshooting im Marmorsaal erwies sich als magische Symbiose aus architektonischem Erbe, künstlerischer Handwerkskunst und der poetischen Kraft der Mode.

MARTINA
STEINER

DER STIFTSKELLER IN ST. FLORIAN HAT NEUE PÄCHTER

Mit Jahresbeginn haben Nina Till und ihr Ehemann Janis Dej den Stiftskeller St. Florian übernommen. Nach 20 erfolgreichen Jahren übergeben Linda und Dietmar Till schrittweise den Betrieb. Nina und Janis sind schon seit Jahren im Familienbetrieb tätig und führen das bewährte Konzept mit kleinen Neuerungen fort. In Zukunft erwartet die Gäste ein überarbeitetes Speisen- und Getränkeangebot sowie ein neues Online-Reservierungssystem.

Wir wünschen viel Erfolg und freuen uns auf viele genussvolle Momente im Stiftskeller!

DOMINIK
GRUBER



Im Bild (v. l.): Linda Till, Janis Dej, Nina Till, Propst Klaus Sonnleitner und Dietmar Till

Foto: Team Fotokersch / Werner Kerschbaummayr



Fotos: Augustiner-Chorherrenstift St. Florian | Birklbauer

WELTWEIT ERFOLGREICHER ÖSTER- REICHISCHER DJ, MUSIKPRODUZENT UND KÜNSTLER ZU GAST IM STIFT ST. FLORIAN.

Von der Handschriftenkammer und der Barockgalerie über die Bibliothek und den Marmorsaal bis hin zur Gruft und Grabstätte Anton Bruckners führte am 25. März 2026 unser Kustos Harald R. Ehrl den Oberösterreicher Marcus Füreder, besser bekannt unter seinem Künstlernamen Parov Stelar. Im Rahmen dieser Sonderführung zeigte ihm unser Kustos besondere Schätze des Stiftes, darunter Inkunabeln sowie Handschriften aus dem 8. und 13. Jahrhundert.

DOMINIK
GRUBER

Parov Stelar mit Kustos Harald R. Ehrl in der Barockgalerie im Augustiner-Chorherrenstift St. Florian

St. Florianer Sängerknaben im Frühjahr 2026

Mitwirkung bei Mozarts Zauberflöte in Salzburg

Gleich zu Beginn des neuen Jahres hatten sechs Solisten der St. Florianer Sängerknaben einen besonderen Einsatz: Sie wirkten in der Rolle der „3 Knaben“ bei einer Inszenierung von Mozarts Zauberflöte im Rahmen der Mozartwochen Salzburg mit. Regie führte Rolando Villazón. Die Premiere fand am 23. Jänner statt, drei weitere Vorstellungen folgten, wobei sich zwei Besetzungen abwechselten. Die Leistung der Knaben wurden von der Kritik durchwegs gelobt, die Vorstellung vom 27.1. wurde für das Fernsehen aufgenommen und am 31.1. auf ORF 2 ausgestrahlt.

Messgestaltungen

Am Sonntag, den 22. März 2026 haben die Sängerknaben die Messe musikalisch mit Benjamin Brittens „Missa brevis in D“ gestaltet, im Pontifikalamt am 4. Mai wird die „Krönungsmesse“ von W.A. Mozart zu hören sein.

Voice Art – Stimmen ohne Grenzen

Im heurigen Frühjahr präsentieren die Sängerknaben und ihr Männerchor ein vielseitiges Chorprogramm, das musikalische und sprachliche Grenzen überschreitet. Werke von Augustinus F. Kropfreiter, Jukka Linkola, Zoltán Kodály sowie moderne Arrangements von Bob Chilcott zeigen die Spannweite zwischen geistlicher Tradition, Volksmusik und moderner Chorkunst. Mit diesem Programm wird der Chor auch auf Tournee gehen, und zwar nach:

Mexiko

Bereits zum fünften Mal werden die Sängerknaben dieses Land bereisen, heuer wird die Tournee von 22. Juni bis zum 7. Juli stattfinden.

ST. FLORIANER
SÄNGERKNABEN



Fotos: Sängerknaben

Fiori Musicali 2026

Musik & Ambiente



Augustiner Chorherrenstift St. Florian im Sommerrefektorium



Sa 25. April, 19:00
Mare Nostrum
(im Altomontesaal)

Rahmentrommeln und anderen aus dem Orient stammenden Perkussionsinstrumenten von **Murat Coşkun** werden manchmal mit Obertongesang garniert; der geheimnisvolle Klang der Schlüsselfidel von **Marco Ambrosini** wirkt wie ein Zauberruf aus vergangenen Zeiten; die 400 Jahre alte Violone von **Jan Krigovský** bezaubert wie eine tief berührende Brise; die Gitarre von **Rafael Catalá** schweigt zwischen Flamenco und mediterranen

Gesängen.
Werke von D.Ortiz, S.de Murcia, Guerau, Paco Peña, G.Sanz und R.Catalá



Sa 2. Mai, 19:00
Trinitas
Musikalische Dreieinigkeit

In der kaiserlichen Oper am Anfang des 18. Jahrhunderts wurden im Zentrum der Handlung gerne Arien in der Besetzung Sopran, Chalmes und Orgel als Höhepunkt gesungen. Das Chalmes taucht mit seinem süßen und zarten Klang die Musik in eine schmachtende und sehnsuchtsvolle Stimmung. Die verliebte Seele wird der Sopranistin zugeordnet. Die Orgel verbindet und bereichert.

Katharina Wegscheider - Sopran,
Jonathan Berk - Orgel, **Markus Springer** - Chalmes



Sa 9. Mai, 19:00
Im Land der Freude
und Lieblichkeit - G Dur

Ein spezielles Programm für den Muttertag präsentieren wir auch in diesem Jahr. G Dur wurde für Musik verwendet, die Lieblichkeit und Freude zum Inhalt hatte. Das berühmte Konzert für Violine von J.Haydn, Lieder für verliebte Tenöre, ein fiesches Lautenkoncert und die „Kleine Nachtmusik“ von W.A. Mozart lassen uns tief in diese spezielle Klangwelt eintauchen. So genießen Sie den Vorabend zum Ehrentag der Mütter in bester Laune und Stimmung!

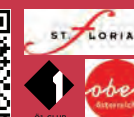
Ars Antiqua Austria, **Gunar Letzbor**



Di 9. Juni, 19:00
(18:30 Einführung)
Bach Privat

Das traditionelle Programm „Bach Privat“ hat sich zum Publikumsmagneten entwickelt. Die barocke Akustik des Sommerrefektoriums lässt die Pretiosen von J.S.Bach mit ihren mystischen und zugleich prächtigen Klängen zur vollen Wirkung kommen. **Gunar Letzbor** - Violine und der **Cembalist Sergej Tcherepanov** gestalten rund um die virtuose Partita in E Dur für Violine von J.S. Bach ein interessantes Programm.

In der Pause gibt es gratis Wein sowie Getränke für die Kinder!



Kartenvorverkauf | Online: www.fiorimusicali-biberwettbewerb.com
ticket@fiorimusicali-biberwettbewerb.com | +43 660 2351185 (auch SMS / WhatsApp)
Vorverkauf: 29,- /8,- Abo: 99,00 + CD | Abendkasse: 35,- /15,-
(für OÖN Card-Besitzer, Ö1 Club-Mitglieder und Kirchenzeitung-Abonnenten - 10% Ermäßigung)

Fotos: Fiori Musicali

OÖ STIFTSKONZERTE

Die Stiftskonzerte kommen wieder!

Mit Max Bruch und Franz Schubert eröffnen Markus Poschner und Noa Wildschut Ende Mai die diesjährigen Stiftskonzerte in St. Florian.

In St. Florian hat alles begonnen und in St. Florian beginnen sie jedes Jahr neu: Die Oberösterreichischen Stiftskonzerte. Basilika und Marmorsaal, Sommerrektorium und Stiftskellergarten sind heuer die Schau- und Hörplätze eines ausgewählten Programms.

„O Mensch! Gib Acht!“ hat der Künstlerische Leiter, Rico Gulda, als Leitmotiv des diesjährigen Festivals ausgegeben. Wenn Markus Poschner am 30. Juni mit „seinem“ Bruckner Orchester Gustav Mahlers 3. Sinfonie anstimmt, wird diese Zeile gesungen zu hören sein. Ein Motto, das in unsere unruhige Zeit passt. Und doch: Musik und Kunst geben uns Zeit und Raum zum Innehalten, Mitschwingen, dafür Wesentliches vom Unwesentlichen zu unterscheiden.

Das umfangreiche Programm hat vieles „zum ersten Mal“ zu bieten. Erstmals begrüßen die Stiftskonzerte heuer den Dirigenten und bisherigen Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper, Philipp Jordan, in St. Florian. Er wird Anton Bruckners 8. Sinfonie mit dem Bruckner Orchester Linz musizieren.

Am 13. Juni freuen sich die Stiftskonzerte auf Patricia Kopatchinskaja. Die erfolgreiche Geigerin feiert ebenfalls ihr Debut bei den Stiftskonzerten.

Als „Vorprogramm“ hören die Besucher:innen erstmals das Werk der „Composer in Residence“, Maria Pérez Díez, das im Vorjahr im Auftrag der Stiftskonzerte in St. Florian entstanden ist.

Am 18. Juli werden die Blechbläser der Münchner Philharmoniker als „Bleischaden“ ihre Premiere bei den Stiftskonzerten im Stiftskellergarten zelebrieren.

Ein besonderes Highlight verspricht das Abschlusswochenende in St. Florian zu werden. Am 25. Juli am

Abend und am 26. Juli um 11 Uhr erleben die Gäste ein „Battle Vivaldi“. Das Ensemble „Concert de la Loge“ wird zusammen mit den Tänzer:innen der „Companie Käfig“ Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ und weitere Vivaldi-Hits in einer unvergleichlichen Koproduktion auf die Bühne bringen. Mitreißend, begeisternd und auch das noch nie bei den Stiftskonzerten!

Propst Klaus Sonnleitner, Vizepräsident der OÖ. Stiftskonzerte, freut sich auf alle Gäste. Für einen Musiker wie ihn wohl eine der schönsten Arten, „sein“ Stift zu entdecken und zu beleben.

DR. CHRISTINE HAIDEN,
OBFRAU DER OÖ. STIFTSKONZERTE

VERANSTALTUNGSTERMINE im Augustiner-Chorherrenstift St. Florian:

Sa, 30.05.2026 || 19.00 Uhr
Eröffnungskonzert der OÖ. Stiftskonzerte 2026

So, 31.05.2026 || 11.00 Uhr
Eröffnungsmatinee der OÖ. Stiftskonzerte 2026

Sa, 13.06.2026 || 19.00 Uhr
Patricia Kopatchinskaja · Joonas Ahonen

Di, 30.06.2026 || 19.30 Uhr
Wiebke Lehmkuhl · Markus Poschner · Bruckner Orchester Linz

Sa, 04.07.2026 || 19.00 Uhr
Philippe Jordan · Bruckner Orchester Linz

Sa, 18.07.2026 || 19.00 Uhr
Bleischaden

Sa, 25.07.2026 || 19.00 Uhr
Battle Vivaldi

So, 26.07.2026 || 11.00 Uhr
Battle Vivaldi



www.stiftskonzerte.at/programm-und-karten/



Fotos: OÖ Stiftskonzerte



fever presents

Candlelight

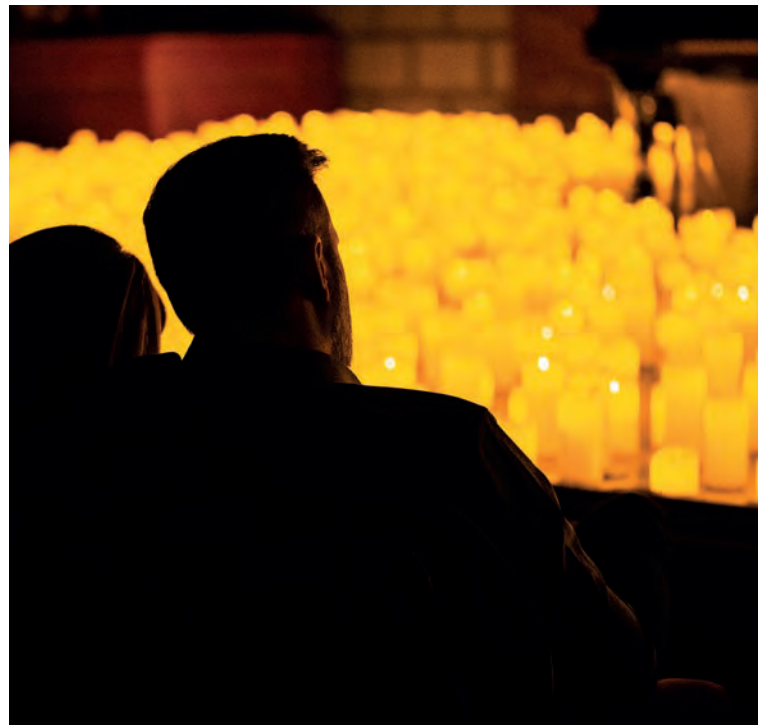
CANDLELIGHT® KONZERTE IM STIFT ST. FLORIAN – MUSIKGENUSS IN BESONDERER ATMOSPHÄRE

Die Candlelight-Konzerte im Stift St. Florian haben sich im vergangenen Winter als kulturelles Highlight etabliert und begeistern Besucher:innen aus nah und fern. Inmitten des eindrucksvollen barocken Ambientes unserer Sala Terrena entfaltet sich ein Musikerlebnis, das durch die besondere Lichtstimmung der vielen, vielen Kerzen eine einzigartige, beinahe magische Atmosphäre erhält.

„Candlelight® ist eine Konzertreihe, die von Fever ins Leben gerufen wurde, um den Zugang zur klassischen Musik zu demokratisieren. In stimmungsvollen Locations, beleuchtet von tausenden Kerzen, spielen lokale Musikerinnen und Musiker ein vielfältiges Programm. Neben Werken klassischer Komponisten wie Vivaldi oder Mozart umfasst das Angebot heute auch Tribute an moderne Künstler sowie Konzerte zu Film-, Anime- und Popmusik.“

Diese Vielfalt spiegelt sich auch in den Veranstaltungen im Stift St. Florian wider und spricht ein breites Publikum an. Die Verbindung aus hochkarätiger Musik, stimmungsvoller Inszenierung und der historischen Kulisse unseres Hauses sorgt für unvergessliche Abende. Das barocke Ambiente des Stifts kommt bei den Besucher:innen besonders gut an und wird immer wieder als wesentlicher Teil des Gesamterlebnisses hervorgehoben. Die kunstvolle Architektur und die besondere Akustik tragen dazu bei, dass jedes Konzert zu einem intensiven und emotionalen Erlebnis wird.

Ein besonderer Dank gilt den engagierten Veranstalter:innen, die mit viel Feingefühl und Professionalität diese Konzertreihe ermöglichen. Durch ihre sorgfältige Planung und ihr Gespür für außergewöhnliche Konzertformate wird das Stift St. Florian immer wieder aufs Neue zu einem Ort lebendiger Kultur.



Die große Resonanz und die positive Rückmeldung des Publikums zeigen deutlich, welchen Stellenwert diese Veranstaltungen mittlerweile einnehmen. Auch wenn derzeit noch keine konkrete Vorschau für Herbst und Winter vorliegt, darf man sich bereits jetzt darauf freuen: Es wird wieder vielfältig und magisch!

Umso mehr blicken wir mit Vorfreude auf die kommenden Candlelight-Konzerte in der Wintersaison 2026/2027 und darauf, erneut zahlreiche Gäste in unserem Haus begrüßen zu dürfen.

Die Candlelight-Konzerte sind damit nicht nur musikalische Höhepunkte, sondern auch ein schönes Beispiel dafür, wie Tradition und zeitgenössische Kultur im Stift St. Florian harmonisch zusammenfinden..

Foto: fever / candlelight

Konzertfahrt der Schola Floriana nach Strigova am 28. Juni 2025

Strigova liegt an der bekannten Weinstraße im Norden Kroatiens an der Grenze zu Slowenien im fruchtbaren Hügelland der Region Medimurje. Der malerische Ort ist seit 15 Jahren Treffpunkt für namhafte nationale und internationale Künstler aller Genres. Die Veranstaltungen der Kunstkolonie von Strigova verbinden das vielfältige kulturelle Erbe der Region mit zeitgenössischen Kunstströmungen und der einzigartigen Landschaft.

In den künstlerischen Rahmen dieses weit über die Grenzen der Region hinausreichenden Festivals fügte sich auch nahtlos das Konzert der Schola Floriana unter der Leitung von Matthias Giesen am Abend des 28. Juni in der Basilika des heiligen Hieronimus. Das prächtige Gotteshaus, das in den Jahren 1793 bis 1761 auf den Fundamenten einer frühchristlichen Kirche errichtet wurde, zieren Fresken des berühmten Barockmalers Ivan Ranger.

Ein abwechslungsreiches Konzertprogramm spannte den Bogen vom gregorianischen Choral (Cibavit eos) und dem Antiphon Oquam gloriosum über Orgelwerke von Joh. Caspar Krell (Capriccio sopra il Cucu), Andrea Gabrieli (Toccata nono tonto) und Johann Georg Albrechtsberger (3 Praeludia vel Themata) zu Giovanni Pierluigi da Palestrina (Salve Regina) sowie Anton Bruckner (An dem Feste, Das edle Herz) bis Joseph Gabriel Rheinberger (Ave Maria) und vertiefte damit den Inhalt jenes Zitates aus dem Buch Jesus Sirach, das an der von Fresken reich geschmückten Kuppel der Basilika geschrieben steht: Qui creavit me, requievit in Tabernaculo meo. - Der mich erschaffen hat, fand Ruhe in meinem Haus (Zelt).

Den Gesang der Schola Floriana und die Darbietungen an der Orgel (Matthias Giesen) honorierte das begeisterte Publikum mit frenetischem Applaus. Nach einem kleinen Abstecher zum Aussichtsturm Maderkin Breg, der mit einer integrierten Windorgel ausgestattet ist, einen wundervollen Panoramablick bietet und im Rahmen des Projektes CSA-Cycle Seeing errichtet wurde, traten wir zufrieden die Heimreise an. Allen, die uns unterstützt und am Zustandekommen des Konzerts mitgeholfen haben, sei herzlich gedankt.



Fotos: Schola Floriana - privat: Štrigova - Sylvia Pfisterer | Neustift - Elisabeth Eder

HERBERT HELFRICH

Schola Floriana – Fahrt zum Kloster Neustift in Südtirol

Eine zweitägige Scholareise führte uns am Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. November 2025, zum Augustiner Chorherrenstift Neustift, das 1142 der selige Hartmann nahe seinem Bischofssitz Brixen gründete und das bis heute ein wichtiges religiöses, kulturelles sowie wirtschaftliches Zentrum im Eisacktal darstellt.

Ließen wir den Samstag als Anreisetag nach einem gemütlichen Törggelen (der Name leitet sich von der "Torggl", der alten Weinpresse ab) noch im Oswald von Wolkensteinzimmer im Bildungshaus des Stiftes ausklingen, so erklangen unsere Stimmen unter der Leitung von Matthias Giesen in der Basilika beim Sonntagsgottesdienst, den wir mit dem Introitus Intret oratio me und der Messe für Männerchor von Josef Gabriel Rheinberger musikalisch gestalteten. Hernach führte uns Eduard Fischnaller, der seit 2015 der Gemeinschaft der Augustiner Chorherren als Prälat vorsteht, durch die imposanten Räumlichkeiten des Klosters, wie die Bibliothek, den Kreuzgang, den Kapitelsaal, das Stiftsmuseum, die Kunstkammer und das chinesische Kabinett. Sehr beeindruckend war auch die Besichtigung der modernen Weinkellerei des Stiftes, die auf einer 880 Jahre alten Weinbaugeschichte gegründet.

Vor der Abreise am Sonntag blieb noch etwas Zeit, um den prächtigen Dom und einen Teil der wunderschönen Altstadt von Brixen zu besichtigen. Allen, die mitgeholfen haben, diese zwei intensiven, aber sehr bereichernden Tage zu ermöglichen, sei herzlich gedankt.

HERBERT HELFRICH



PFARRE ATTNANG HL. GEIST

Vor 70 Jahren hat der Staatsvertrag unserem Land Frieden und Neutralität gebracht.

Seither leben wir in einer Zeit des Friedens und des Wohlstands, wie es noch keine Generation vor uns erlebt hat. Dafür feiert die Pfarre Hl. Geist seit 55 Jahren den Gottesdienst für das Vaterland. Pfarrer Friedrich Röhrich (1929-1998), auf dessen Initiative die Vaterlandsmesse zurückgeht, hat seit Beginn Vertreter des öffentlichen Lebens über alle Parteigrenzen hinweg und die Vereine eingeladen. Nach der Messe gab es anfangs einen kleinen Umtrunk im Pfarrhof für geladene Gäste.

Seit 1991 ist die gesamte Pfarrbevölkerung nach dem Gottesdienst zur Agape ins Pfarrheim geladen. Zum heurigen Jubiläum zelebrierte Propst Klaus Sonnleitner die Festmesse, begleitet wurde er von dem neuen Novizen Tobias und den Postulanten Gabriel, Josué und Fortuna.

In seiner Predigt betonte er die Brückenfunktion der Pfarrkirche Hl. Geist, die 1935 – vor 90 Jahren – eingeweiht wurde und die enormen Zerstörungen durch den Bombenangriff in den letzten Kriegstagen relativ unbeschadet überstanden hat. Jetzt braucht es den Dialog und den Zusammenhalt mehr denn je, um den Frieden auch für die künftigen Generationen zu sichern.

Musikalisch feierlich umrahmt wurde der Festgottesdienst von der Eisenbahner Stadtmusik unter der Leitung von Salvador Sinitsyn. Bei der Bundeshymne zum Abschluss stimmten alle Messbesucher mit ein.



Einzug in die Pfarrkirche Hl. Geist

ELISABETH
SCHÖFFL

Beauftragungsfeier des Seelsorgeteams der Pfarrgemeinde Attnang Hl. Geist

Am 01.01.2026 wurde aus den 17 Pfarren des Dekanates Schwanenstadt die Pfarre Hausruck-Ager. Die bisherige Pfarre Attnang wurde dadurch Pfarrgemeinde.

Die Leitung der Pfarrgemeinde übernehmen ab diesem Zeitpunkt sogenannte Seelsorgeteams. Dieses Team übernimmt Aufgaben wie die Planung der Liturgie, Caritas, Verkündigung, Gemeinschaft, die Verantwortung für die Finanzen und Organisation. Das Seelsorgeteam wurde im Rahmen eines Gottesdienstes am Sonntag, den 22.02.26, offiziell beauftragt. Diese Beauftragung geschah durch Pfarrer P. Fritz Vystreil.

Getragen von der ganzen Pfarrgemeinde und Vertretern des öffentlichen Lebens und der Vereine, gestärkt durch die vorgetragenen guten Wünsche und das Gebet von Propst Klaus Sonnleitner und Pfarrer Alois Freudenthaler startete das neue Team mutig in die neue Zeit.

„Aufstehen, aufeinander zugehen, voneinander lernen, miteinander umzugehen und uns nicht entfernen, wenn wir etwas nicht verstehen“ war der passende Text des Schlussliedes.

Bei der Agape im Pfarrsaal wurde dem neuen Seelsorgeteam noch persönlich für das große Engagement gedankt und bei guter Stimmung in geselliger Runde gefeiert!

BRIGITTE
PALFINGER



von links nach rechts: Pater Fritz, Markus Petrisch (Vertreter des PGR), Brigitte Palfinger (Organisation), Toni Maringer (Finanzen), Sr. Berta Bumberger (Verkündigung), Jakob Bretbacher (Liturgie), Georg Sturm-Schöffl (Gemeinschaft), Kristine Jurkovic (Caritas)

Fotos: Pfarre Attnang

PFARRE FELDKIRCHEN

Seelsorgeteam in Feldkirchen/D. offiziell eingesetzt

Mit 1. Jänner 2026 wurde die neue Pfarre Rodl-Donau offiziell gegründet. Zu ihr gehören neun Pfarrteilgemeinden: Feldkirchen, Goldwörth, Walding, St. Gotthard, Ottensheim, Puchenau, Wilhering, Gramastetten und Eidenberg. Jede dieser Pfarrteilgemeinden wird künftig von einem eigenen Seelsorgeteam geleitet.

Am Sonntag, 1. März 2026, wurde das Seelsorgeteam der Pfarrgemeinde Feldkirchen/D. im Rahmen einer feierlichen Messe offiziell in sein Amt eingeführt. Den Gottesdienst zelebrierte Abt Dr. Reinhold Dessl, Pfarrer der Pfarre Rodl-Donau. Auch Pastoralvorständin Maria Krone und Verwaltungsvorstand Daniel Himsl nahmen an der Messfeier teil.

In Feldkirchen übernimmt künftig folgendes Team gemeinsam Verantwortung für das pfarrliche Leben vor Ort: (in alphabetischer Reihenfolge)

- Martin Grasl, Diakonie
- Thomas Hofstadler, Liturgie
- Helene Nösslböck, Gemeinschaftsdienst und Sprecherin des Seelsorgeteams
- Franz Stirmayr, Finanzverantwortlicher

Thomas Hofstadler ist als Seelsorgeverantwortlicher zugleich hauptamtliche Ansprechperson für Feldkirchen/D. und zusätzlich auch für die Pfarrgemeinde Goldwörth. Seine bisherige Berufsbezeichnung „Pfarrassistent“ gibt es seit 2026 in Feldkirchen nicht mehr.

Der Tag der Einsetzung fiel heuer auf den 2. Fastensonntag und damit auch auf den traditionellen Suppenonntag der KFB. Unter dem Motto „Suppe essen, Schnitzel zahlen“ werden dabei Menschen in den ärmsten Ländern unterstützt, die auf Hilfe besonders angewiesen sind.

THOMAS
HOFSTADLER



Pfarrgemeinde Feldkirchen/D. – Das neue Seelsorgeteam mit Pfarrer Abt Dessl

Fotos: Pfarrgemeinde Feldkirchen/D.

PFARRE GOLDWÖRTH

Ein starkes Team für Goldwörth

Als zweitkleinste Pfarrgemeinde der mit 1. Jänner 2026 errichteten Pfarre Rodl-Donau St. Anna hat Goldwörth dennoch eines der größten Seelsorgeteams der neun Gemeinden. Die neuerliche Beauftragung des insgesamt siebenköpfigen Teams erfolgt durch Pastoralvorständin Maria Krone. Der Grund für diese erfreuliche Situation liegt in der Weitsicht des damaligen Pfarrers Josef Pesendorfer: Bereits vor 20 Jahren wurde unter seiner Leitung in Feldkirchen und auch in Goldwörth ein Seelsorgeteam installiert. Die Wertschätzung und Unterstützung dieses ehrenamtlichen Teams durch den Pfarrer war wohl der Hauptgrund, warum in Goldwörth das Seelsorgeteam so breit aufgestellt ist und so gut funktioniert.

Im Zuge der Umstellung zur neuen Pfarre konnte das Team sogar erweitert werden. Mit Helmut Rammersdorfer kommt ein engagierter PR-Mann dazu; er übernimmt den Bereich Verkündigung. Auch der hauptamtlich zuständige Seelsorger Thomas Hofstadler gehört nun dem Team an. Die bisherigen Mitglieder bleiben Großteils in ihren Aufgabenbereichen: Sandra Bötscher als Finanzverantwortliche und Sprecherin, Judith Kreiner für den Bereich Gemeinschaft sowie Kinder und Jugend, Susanne Kaimberger für Soziales und Caritas, Peter Pommermayr für Liturgie. Der bisherige Teambegleiter Matthäus Fellingner wird diese Aufgabe als interner Begleiter weiterhin wahrnehmen.

MATTHÄUS
FELLINGER



Das Goldwörther Seelsorgeteam.

Im Glauben verwurzelt

Am 8. Jänner 2026 überreichte Diözesanbischof Manfred Scheuer im Linzer Priesterseminar die Florian-Medaille an Matthäus Fellingner.

Dieses Ehrenzeichen ist ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung für langjähriges Engagement in der Pfarrgemeinde und über deren Grenze hinaus.

Matthäus Fellingner wurde von der neuen Pfarre Rodl-Donau St. Anna für eine Ehrung vorgeschlagen.

Bischof Manfred Scheuer meinte in seiner Laudatio: „Mit Ihrem Talent, immer die richtigen Worte zu finden, und Ihrem Weitblick über die pfarrlichen Grenzen hinaus, haben Sie als ehrenamtlicher Dekanatsassistent einen wesentlichen Beitrag zur guten Vorbereitung des Übergangs vom Dekanat Ottensheim zur Pfarre Rodl-Donau St. Anna geleistet.“

Matthäus ist auch tragende Säule der Pfarrgemeinde Goldwörth: Seit 1992 ist Matthäus am Pfarrblatt Goldwörth beteiligt, ebenso lange ist er Mitglied des Pfarrgemeinderats und war von 1997 bis 2004 auch dessen Obmann. Matthäus ist seit mehr als 15 Jahren Seelsorgeteam-Begleiter, seit mehr als 25 Jahren Kommunionspender und seit 20 Jahren Wortgottesfeierleiter. Zudem singt er im Kirchenchor und ist als Moderator bei Veranstaltungen geschätzt.

HELMUT
RAMMERSTORFER



Verleihung der Florian-Medaille an Matthäus Fellingner.

Fotos: Pfarre Goldwörth - Helmut Rammersdorfer || Foto: © Diözese Linz / Johannes Kienberger

PFARRE ST. MARIENKIRCHEN

Segnung und Eröffnung des Pfarrhofes in St. Marienkirchen a. d. Polsenz

Am Sonntag, den 30. November 2025, wurde der umfassend sanierte Pfarrhof feierlich gesegnet und eröffnet.

Nach vielen Jahren des Bemühens um die immer dringender werdende Notwendigkeit, den Pfarrhof zu sanieren, konnte im Oktober 2024 endlich mit den Arbeiten begonnen werden.

Das Denkmalamt und auch die zuständigen Stellen der Diözese haben es den Verantwortlichen unserer Pfarrgemeinde nicht immer leicht gemacht. Aber die unzähligen freiwilligen Helfer und Helferinnen waren ein großer Lichtblick über die ganze Dauer der Renovierung hinweg. Im Oktober 2025 waren die Arbeiten mehr oder weniger abgeschlossen.

Ende November durften wir dann Propst Dr. Klaus Sonleitner mit seinen Begleitern in unserer Pfarrgemeinde begrüßen. Nach einem festlichen Gottesdienst nahm er die feierliche Segnung des Pfarrhofes vor, der nun in neuem Glanz erstrahlt und neben der Kirche ein weiteres Schmuckstück unseres Ortes geworden ist.

Pfarrer KonsR. Mag. Josef Etlzstorfer nützte auch die Gelegenheit, besonders verdienten Personen besonders zu danken: Kurt Schwarz (Samareiner Baupolier), Sieglinde Eisenhuber (Bauausschuss), Dr. Johann Hummer (Juristisches), Erna Finzinger und Gottfried Boubenicek (Finanzen), Ing. Robert Wöss (Diözese), Wolfgang Stangl (Baukonsult B3 GmbH).

Bedankt wurde auch der Familienchor, der mit viel Freude die Windhaager Messe von Anton Bruckner zu Gehör brachte. Ein großer Dank galt auch der Marktmusikkapelle, die trotz eines Konzerts am Vorabend die Segnung im Freien musikalisch umrahmte (Obfrau Sandra Sturmbauer, Kapellmeister Ralf Zehetner-Schatzl).

Nochmals herzlichen DANK an Propst Klaus für sein Kommen! So hatten viele von uns die Möglichkeit, ihn kennenzulernen.

ELFRIEDE
HUMMER



Segnung des Pfarrhofes durch Propst Dr. Klaus Sonleitner



Pfarrhof St. Marienkirchen

Fotos: Pfarre St. Marienkirchen - Eva Wahlmüller

PFARRE TIMELKAM

Fackelzug für den Frieden und zum Gedenken

Am 25. Oktober 2025 fand eine besondere Gedenkfeier statt, die ursprünglich als Fackelzug für den Frieden geplant war. Aufgrund ungünstiger Wetterbedingungen wurde die Veranstaltung in die Pfarrkirche verlegt.

Dort sorgte die stimmungsvolle Beleuchtung durch zahlreiche Kerzen statt Fackeln für eine eigene, würdige Atmosphäre und verlieh dem Gedenken einen besonderen Charakter.

Landeshauptmann a. D. Dr. Josef Pühringer hielt die Hauptrede und spannte darin einen weiten Bogen über die Geschichte Österreichs.

Dr. Pühringer blickte auf 80 Jahre Frieden in den Kernländern der Europäischen Union zurück und betonte die Wichtigkeit des österreichischen Staatsvertrags von 1955. Ebenso stellte er die nunmehr 30-jährige Mitgliedschaft Österreichs in der Europäischen Union seit 1995 als zentrale Meilensteine der jüngeren Geschichte heraus. Er unterstrich, wie wichtig es sei, diesen Zustand des Friedens zu bewahren, und stellte seine Grundsätze und Einstellungen vor, die Österreich auch in Zukunft Stabilität und Bestand sichern sollen.



LH. a. D. Dr. Josef Pühringer

Bürgermeister Johann Kirchberger sowie der Obmann des Kameradschaftsbundes, Georg Englmayr, betonten in ihren Grußworten ebenfalls die Wichtigkeit, die Geschichte nicht zu vergessen, und wünschten unserer Heimat eine weiterhin gute Entwicklung.

Auch Dr. Hannelore Reiner und Diakon Bernhard Pfusterer trugen mit Gebeten und besinnlichen Worten zur Feier bei und unterstrichen den Wert von Frieden und Gedenken.

ERASMUS GRÜNBACHER



Altarraum der St. Josefs Kirche Timelkam

Gründungsfest der neuen Pfarre Attersee 11.1.2026

Seit 2023 arbeitete man im Dekanat Schörfling an der organisatorischen Umstellung hin zur neuen Großpfarre Attersee.

Pfarrgründungen sind ein Jahrhundertereignis: Im 18. Jahrhundert die Pfarren Oberthalheim und Aurach, im 20. Jahrhundert Lenzing und Timelkam, im 21. die neue Pfarre Attersee.

Entsprechend groß der Zustrom der Gläubigen: haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirche, Ministrantinnen und Ministranten und Beauftragte für Wort-Gottes-Feiern sowie eine Vielzahl Gläubiger füllten die große Timelkamer St. Josef-Kirche.

Bischof Manfred Scheuer setzte im Rahmen dieses festlichen Gottesdienstes Pfarrer Janusz Zaba, Pastoralvorstand Christian Landl und Verwaltungsvorstand Christoph Ott in ihre Ämter ein.

Bischof Scheuer: "Pfarre bietet Raum für Freude"

In seiner Predigt erklärte Bischof Scheuer, die Strukturreform möge den Rahmen dafür bilden, "dass Kirche den Menschen nützt, dass sie aufbaut, Versöhnung und Befreiung ermöglicht. Es soll mehr Liebe, mehr Freude und mehr Gemeinschaft werden."

Gegen den Trend zur Selbstoptimierung mögen die kirchlichen Gemeinden vor Ort Lernorte des Gemeinsamen werden. Eine neue Pfarre bedeute nicht von vornherein, dass nun alles anders und womöglich besser werde: "Bitte schauen Sie genau auch auf das Kostbare, das an jedem Ort gewachsen ist und bewahren es", ermutigte der Bischof.

Und es war allenthalben zu spüren: Die Sitzungen, die gemeinsamen Gottesdienste und Begegnungen in diesem Strukturprozess haben die Menschen und die Pfarrgemeinden rund um den See und entlang der Ager wirklich einander nähergebracht.

MARKUS HIMMELBAUER



Pfarrer in i. R. Hannelore Reiner, Diakon Bernhard Pfusterer



Kirchenraum beleuchtet

Fotos: Pfarre Timelkam, Erasmus Grünbacher

Fotos: Pfarre Timelkam, Erasmus Grünbacher



MESS- FEIERN

in der Klosterkirche Pulgarn

**JEWELS DONNERSTAG
UM 19 UHR**

mit Kirchenrektor GR Mag. Helmut Kritzinger

Termine 2026:

21. Mai
18. Juni
16. Juli
20. August
17. September
22. Oktober
19. November



Messfeiern in Pulgarn 2026

Auch im Jahr 2026 laden wir herzlich zu den Messfeiern in der Klosterkirche Pulgarn ein. Die Gottesdienste finden jeweils am Donnerstag um 19:00 Uhr statt und werden musikalisch von der „Gotischen Orgel“ begleitet, die im Stil um 1510 erbaut wurde und dem Kirchenraum einen besonderen Klang verleiht.

Seit Beginn dieses Jahres ist GR Mag. Helmut Kritzinger – von Bischof Dr. Manfred Scheuer auf Bitte von Propst Dr. Klaus Sonleitner – als Kirchenrektor der Klosterkirche Pulgarn eingesetzt und bestätigt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und das gemeinsame Feiern in Pulgarn.

DOMINIK
GRUBER

Foto: Augustiner-Chorherrenstift St. Florian - privat



NEUE MITARBEITERINNEN & MITARBEITER HERZLICH WILLKOMMEN

WILLKOMMEN IM TEAM, DALLI UND DUSAN!

Seit Jänner verstärken Dalli und Dusan aus der Umgebung von Linz unser Team – und das auf eine ganz besonders sympathische Art. Unsere Stiftscrew ist damit um zwei engagierte Persönlichkeiten reicher, die frischen Schwung und viel Herzlichkeit mitbringen.

Als Eltern von zwei Buben (4 und 11 Jahre) sind sie ein eingespieltes Team – und genauso erleben wir sie auch bei uns: Hand in Hand, mit guter Laune und viel Einsatz. Eine Kombination, die einfach ansteckend ist.

Dalli bringt ein abgeschlossenes Studium im Management mit, Dusan ist gelernter Elektrotechniker. Gemeinsam verbinden sie Fachwissen, Berufserfahrung und eine ordentliche Portion Lebenserfahrung – und setzen all das tagtäglich mit viel Engagement ein.

Oder, wie Dalli es so schön auf den Punkt bringt: So eine schöne, strukturierte Arbeit – im schönen Ambiente mit guter Energie!

Wenn gerade nicht gearbeitet wird, gehört ihre Zeit ganz der Familie. Fußballspielen, gemeinsame Ausflüge in die Natur und einfach miteinander unterwegs sein – so wird Energie getankt, die man ihnen auch im Arbeitsalltag anmerkt.

**Liebe Dalli, lieber Dusan – wir freuen uns sehr,
euch bei uns zu haben!**

Danke, dass es Euch gibt!

ELISABETH
ENGERTSBERGER

Foto: privat

Folgendes wunderbare Zitat haben die beiden übermittelt:

**Zivot nije problem koji treba resiti,
vec stvarnost koju treba doživeti.**

**Das Leben ist kein Problem, das gelöst werden muss,
sondern eine Wirklichkeit, die erlebt werden soll!**





BERICHTE WIRTSCHAFT

Verpachtung der St. Florianer Gemeinde- jagd an das Stift

Vergangenes Jahr feierte die „Jägergilde St. Florian“ 70 Jahre des Bestands. In dieser besonderen und bewährten Konstruktion tritt das Stift als Pächter der Gemeindejagd auf und stellt auch den Jagdverwalter und -leiter. Am 17. März 2026 wurde im Stiftskeller der neue Pachtvertrag für die nächste Jagdperiode (sechs Jahre) durch die Vertreter des Jagdausschusses (DI Michael Kiener, Ing. Martin Huber) und mich unterzeichnet. Ich danke der Marktgemeinde und der Jägerschaft sowie unserem



Forst- und Jagdverwalter Ing. Othmar Aichinger herzlich für die gute Zusammenarbeit. Allen Jagdkameradinnen und -kameraden ein kräftiges „Weidmannsheil“!

PROPOST
KLAUS SONNLEITNER

Meierhof in Hohenbrunn

Für den Meierhof des Stiftes in Hohenbrunn wurde ab 01.01.2026 für zunächst 50 Jahren ein Baurecht zugunsten der Gemeinde St. Florian zur überwiegenden Nutzung als Bauhof der Gemeinde bestellt. In einem feierlichen Rahmen erfolgte am 11.12.2025 die beglaubigte Unterfertigung des Baurechtsvertrages im Roten Salon der Prälatur.

Seine heutigen Grundrisse fand das im Jahr 1730 errichtete Gebäude nach einer großen Erweiterung im Jahr 1888, um den Anforderungen an die Nutzungsbedürfnisse dieser Zeit zu entsprechen. Mit der Neustrukturierung des Ackerbaubetriebes des Stiftes im Jahr 2026 hätte sich beinahe ein weitgehender Leerstand abgezeichnet. Neue Perspektiven wurden möglich, weil neue Wege



gedacht wurden. Begriffe wie Leerstandsnutzung und die Vermeidung von Bodenversiegelung bleiben dabei nicht bloße Schlagwörter, sondern werden in einem konkreten Projekt sichtbar. Für diese Bereitschaft sei Bürgermeister Bernd Schützeneder und den Gemeinderät:innen gedankt. Dass unzählige Projektdetails und Ablaufpläne geklärt werden konnten,

ist nicht zuletzt den Bemühungen von Amtsleiter Jakob Schreibmüller, Fachbereichsleiter Daniel Pfistermüller und Bauhofleiter Philipp Unger geschuldet. Wir freuen uns auf den Baustart im Jahr 2026.

MAG. MARTIN SPIESBERGER
WIRTSCHAFTSDIREKTOR

Foto: Augustiner-Chorherrenstift St. Florian - privat

Foto: Augustiner-Chorherrenstift St. Florian

AUS DEM FLORIANER STIFTSLADEN

Im Stiftsladen St. Florian finden sich auch in diesem Frühjahr und Sommer wieder ausgewählte Produkte – kleine Zeichen der Verbundenheit, des Glaubens und der Wertschätzung. Ob geistliche Begleiter, kunstvolle Andenken oder Geschenke mit Sinn: Wir laden herzlich zum Stöbern ein und freuen uns auf Ihren Besuch.

1 | HOLZKREUZ "LEBENSBAUM"

groß € 61,90

klein € 35,90

2 | WEIHWASSERFLASCHEN*

verschiedene Motive (handbemalt) je € 2,30

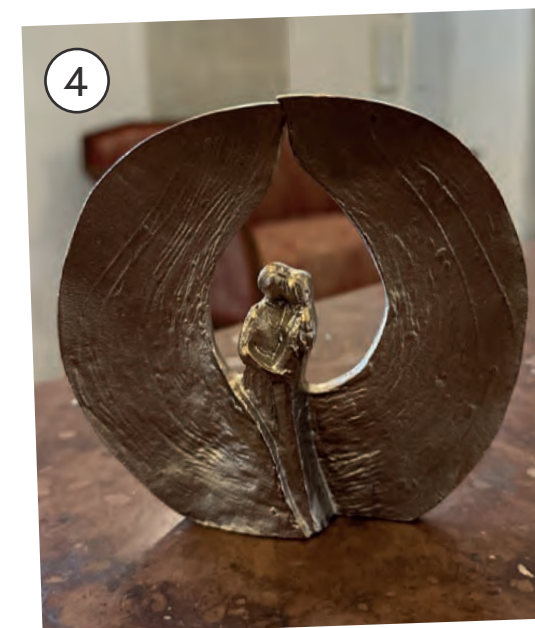
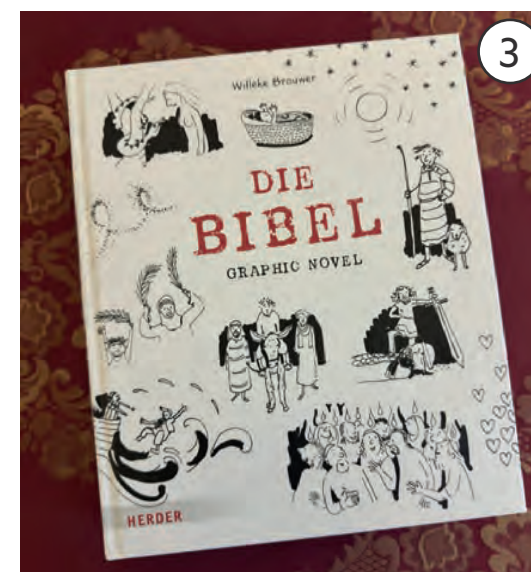
3 | DIE BIBEL "GRAPHIC NOVEL" VON WILLEKE BROUWER

€ 41,20

4 | BRONZE SKULPTUR "UNTER SEINEM SCHUTZ" (HOCHZEIT)

€ 136,90

*Weihwasser zum Abfüllen steht in der Basilika zur Verfügung.





WELT DER STEINE

LEGO® FAN-AUSSTELLUNG
im Stift St. Florian

13. & 14. Juni 2026

jeweils von 10 bis 17 Uhr
letzter Einlass 16 Uhr

Eintritt:

Kinder bis 6 Jahre: frei
Kinder von 7 bis 12 Jahre: € 4,-
Besucher ab 13 Jahre: € 6,-

mit LEGO® Flohmarkt

Stiftsführung:

jeweils um 11, 13 und 15 Uhr



zum Facebook-Event:



Aktuelle Infos:
weltdersteine.at

Pfingstkonzert im Marmorsaal des Stiftes St. Florian

Am Sonntag, 24. Mai 2026, um 16:30 Uhr lädt das Augustiner-Chorherrenstift St. Florian zu einem besonderen Pfingstkonzert in den Marmorsaal. Im prunkvollen Barocksaal gastiert das Sinfonieorchester Ludwigsburg (Deutschland), ein rund 80-köpfiges, ambitioniertes Orchester aus dem Großraum Ludwigsburg, das regelmäßig in Konzertsälen und Kirchen der Region auftritt und auf Konzertreisen in Europa zu erleben ist.

Auf dem Programm stehen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart (Sinfonie D-Dur KV 141a, Flötenkonzert G-Dur – 2. Satz, Sinfonie Nr. 34 KV 338 – 3. Satz) sowie Robert Schumanns Sinfonie Nr. 2 „Rheinische“. Die reine Konzertdauer beträgt rund 60 Minuten, das Konzert findet ohne Pause statt.

Der Eintritt erfolgt auf Basis freiwilliger Spenden. Der Reinerlös ist für die Restaurierung des Adlerbrunnens im Stiftshof bestimmt.

DOMINIK
GRUBER



Termin:

Sonntag, 24.05.2026 | 16:30 Uhr
Dauer: ca. 1 Stunde

Ort:

Marmorsaal, Augustiner-Chorherrenstift
St. Florian

Eintritt:

freiwillige Spende (zugunsten der
Restaurierung des Adlerbrunnens)
Freie Platzwahl

Fotos: Sinfonieorchester Ludwigsburg

Benefizkonzert im Marmorsaal: Nijmegener Studentenorchester spielt für die Restaurierung des Adlerbrunnens



Am Mittwoch, 29. Juli 2026, um 15:00 Uhr, lädt das Augustiner-Chorherrenstift St. Florian zu einem weiteren Benefizkonzert in den Marmorsaal. Zu Gast ist das Nijmegener Studentenorchester „Collegium Musicum Carolinum“ aus den Niederlanden, ein 1937 gegründetes Symphonieorchester, das überwiegend aus (ehemaligen) Studierenden der Radboud Universität sowie der Hochschule Arnheim/Nimwegen besteht.

Unter der Leitung von Dirigent Pim Cuijpers präsentiert das Orchester ein rund einstündiges Programm mit Werken der nordischen Romantik: Edvard Griegs „Symphonische Tänze“ (Teil 1) sowie Johan Svendsens „Symphonie Nr. 2“. Cuijpers ist ständiger Dirigent des Nijmegener Studentenorchesters und des Sinfonieorchesters Musica Den Haag und arbeitet regelmäßig in unterschiedlichen Projekten vom Kammerensemble bis zum großen sinfonischen Repertoire.

DOMINIK
GRUBER

Termin:

Mittwoch, 29.07.2026 | 15:00 Uhr
Dauer: ca. 1 Stunde

Ort:

Marmorsaal, Augustiner-Chorherrenstift
St. Florian

Eintritt:

freiwillige Spende (zugunsten der
Restaurierung des Adlerbrunnens)
Freie Platzwahl

Fotos: Nijmegener Studentenorchester

KIRCHENMUSIK & KONZERTE

Do., 14. 5.
10:00 Uhr

Christi Himmelfahrt

Pontifikalamt

Alexander Gretschaninow (1864–1956),
Missa festiva op. 154 (1937) für Chor und Orgel
Kammerchor der Musikschule Linz
Orgel: Andreas Etlinger
Leitung: Florian Eschelmüller

So., 17. 5.
18:00 Uhr

Christkönigssonntag

Orgelvesper

Es wird die Brucknerorgel gespielt.

So., 24. 5.
10:00 Uhr

Pfingstsonntag

Pontifikalamt

Giacomo Puccini (1858–1924): Messa di
Gloria – Messa a 4 voci con orchestra
Markus Miesenberger, Tenor | Michael Wagner, Bass
Altomonte Orchester, StiftsChor
Leitung: Martin Zeller

So., 24. 5.
18:00 Uhr

Pfingstsonntag

Choralvesper

Gregorianischer Choral, Orgelimprovisationen

Mo., 25. 5.
09:00 Uhr

Pfingstmontag

Dechantamt mit Orgelmusik

Do., 4. 6.
08:00 Uhr

Pontifikalamt mit Prozession

Es wird die Prozessionsorgel gespielt.

So., 21. 6.
18:00 Uhr

12. Sonntag im Jahreskreis

Orgelvesper

Es wird die Brucknerorgel gespielt.

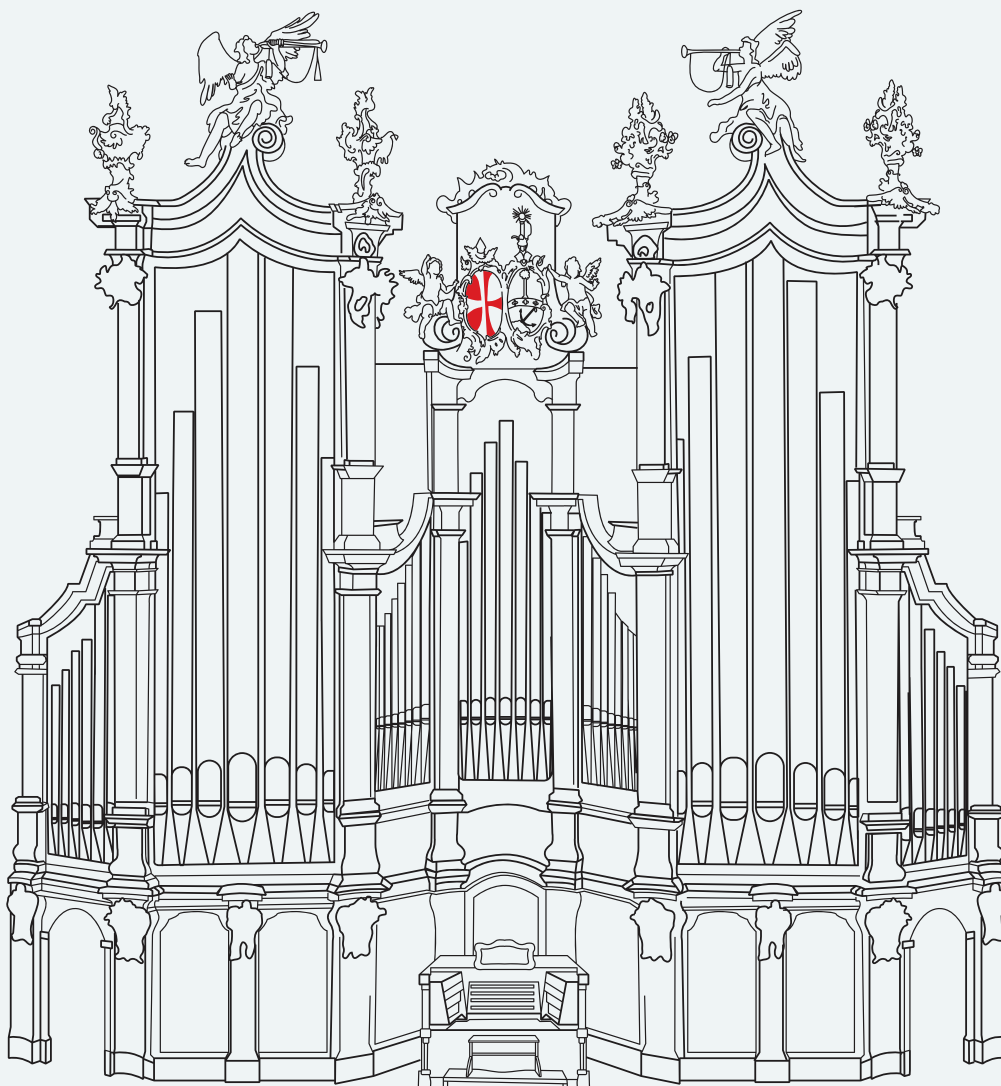
So., 28. 6.
09:00 Uhr

13. Sonntag im Jahreskreis

Pfarr- und Kapitelgottesdienst

Spirituals und moderne Chorwerke
Florianer Chor „Anklang“, Leitung: Gerhard Eder

Alle Termine
finden Sie unter
stift-st-florian.at



TÄGLICHE FÜHRUNGEN Mai bis Oktober um 11, 13 und 15 Uhr
Gruppen jederzeit gegen Voranmeldung!

HÖRERLEBNIS BRUCKNERORGEL Live-Orgelkonzert an der
Brucknerorgel von Mai bis Oktober, täglich außer
Dienstag und Samstag, um 14:30 Uhr in der Stiftsbasilika
Dauer ca. 25 Minuten

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!